phoenix & friends

Impressum:
Das „phoenix-Brevier" ist kostenlos und wird herausgegeben
von Inge Wrobel, Mittelgasse 6, Eutingen, 75181 Pforzheim
ingewrobel@gmail.com · www.ingewrobel.eu
Die Rechte an den einzelnen Beiträgen in Bild und Text und
die Verantwortung dafür liegen bei den jeweiligen Autoren.
autorenforum phoenix pforzheim · autorenforumphoenix@gmail.com
https://sites.google.com/site/autorenforumphoenixpforzheim/

Liebe Leser des Juni-Breviers,
zur Zeit erlaubt mir die Natur nicht, trübsinnig zu werden. Das Grünen und Blühen um mich herum, die Sonne und – ja, auch – der Regen, den ich so mag, bezaubern mich mit Momenten des Glücks.

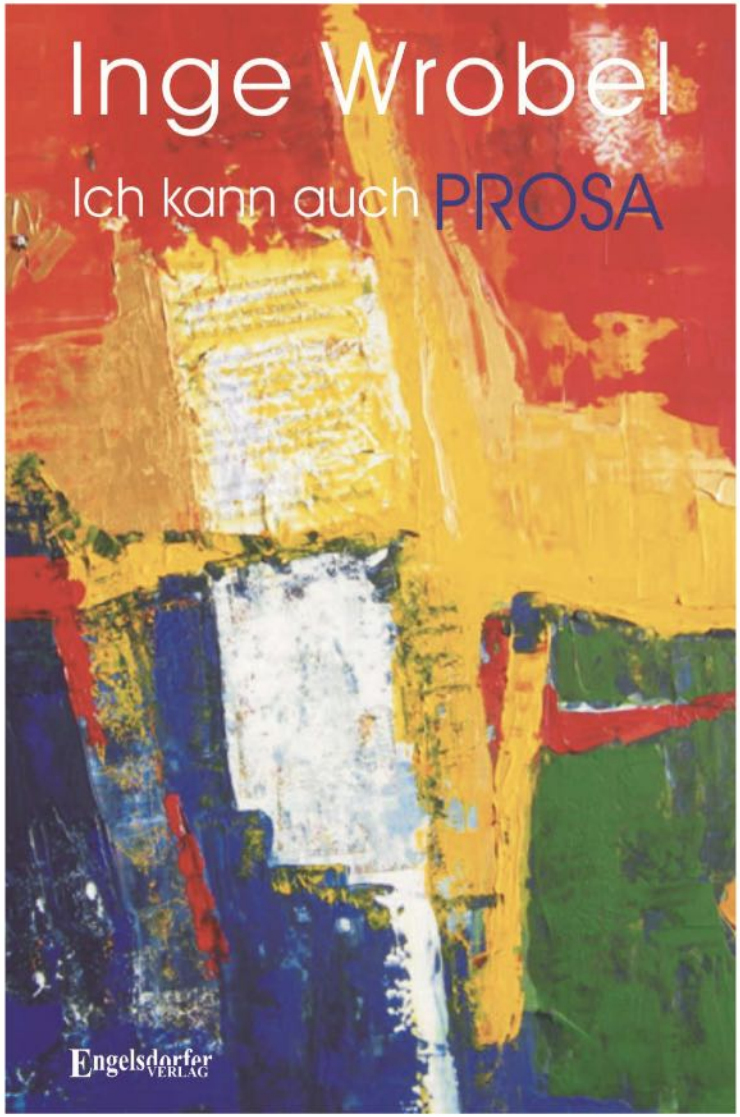
Zum Thema „Glück" schrieb Nikolaus Lenau:

> O Menschenherz, was ist dein Glück?
> Ein rätselhaft geborner
> Und, kaum gegrüßt, verlorner,
> Unwiederholter Augenblick.

Die erzwungen stillere Zeit sensibilisiert mich für Glücksmomente … wovon ich Ihnen viele wünsche – nicht nur im Juni.

… und wir wünschen Gute Unterhaltung mit unserem Brevier!

Inge Wrobel
und das **autorenforum phoenix pforzheim**



Das Buch „Ich kann auch PROSA" enthält u.a. die Geschichte „In einem andren Leben" →
Das Buch ist erschienen 2012 im Engelsdorfer Verlag Leipzig
Paperback · 99 Seiten · Format: 21x15 · Preis: (D) 8,70 Euro
bestellbar bei ingewrobel@gmail.com

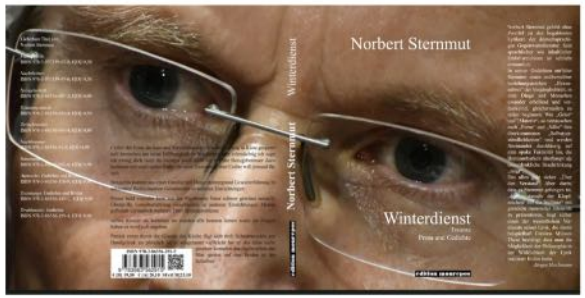
In einem andren Leben
von Inge Wrobel

Ich erinnere mich besonders gerne an den Regen.
Der versetzte mich in eine eigenartige Stimmung.
Ich war so zufrieden mit mir und der Welt.
Da war eine gerade Betonfläche in Höhe der Unterkante des Lukenfensters. Ich konnte die Hand rausstrecken und auf diese Fläche fassen, die in einem unschönen Rotton verputzt worden war.
Wenn es regnete, sammelten sich kleine Wasserlachen auf der unebenen Fläche. Ich patschte mit der Hand hinein oder legte meine Hand einfach auf den Beton und fühlte den Regen auf meinem Handrücken.
Der Regen fühlte sich wunderbar an.
Oft fing ich an zu singen. Ich sang meine Freude am Leben zum Fenster hinaus. Niemand außer mir selbst konnte mich hören. Ich brauchte auch niemanden zum Zuhören – der Regen und ich, das genügte.
Ich war ungefähr sieben Jahre alt und hieß Lena oder Hilde. Vielleicht war Hilde aber auch der Name meiner besten Freundin, die ein wenig älter war als ich.
Es war in Berlin … das weiß ich noch genau.
Und dass ich damals dort sehr glücklich war, wenn es regnete und ich am Fenster stand, die Hand in die Regenpfütze gelegt, und sang.

Norbert Sternmut

Winterdienst

Trauma
Prosa und Gedichte



Erschienen in der edition monrepos Ludwigsburg
am 5. Dezember 2019 · Pop, Traian (Hrsg.)
Taschenbuch : 255 Seiten · Preis: 19,50 EUR
Sprache : Deutsch · ISBN-13 : 978-3863562915

Das Buch kann beim Autor selbst – auf Wunsch signiert oder mit Widmung – bestellt werden.
Bestellung bitte an: norbert-sternmut@freenet.de

Norbert Sternmut: „Winterdienst“

Inhalt:

In einer Wohngruppe für schwer traumatisierte Kinder beginnt der Ich-Erzähler seinen Dienst als sozialpädagogischer Mitarbeiter in einem abgelegenen Dorf.

Trotz langer Erfahrung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, kommt er schnell an seine Grenzen. Mit seinen bisherigen Vorstellungen und Verhaltensmustern kommt er hier nicht weiter. Das Gefühl von Hilflosigkeit macht sich schnell in ihm breit. Jeder neue Tag wird zur absoluten Herausforderung.
Doch wie die Kinder in der Gruppe, kann auch er nicht einfach fliehen, scheint gefangen in einer aussichtslosen Lage.

Der Ich-Erzähler beginnt ein Tagebuch, schreibt seine Eindrücke nieder, doch die Sätze zerfließen, fließen ineinander, lösen sich auf, treten aus ihrer gewohnten Struktur. Die üblichen Zeichen verlieren ihre Bedeutung, verschwinden, verlieren ihren Grund und Boden. Die Form verliert sich, die Sprache passt sich dem Inhalt an.

In einen Strudel hineingezogen wird ihm seine eigene traumatische Kindheit bewusst, verwischt sich „Innen und Außen“, steigt seine eigene Angst und Unsicherheit an die Oberfläche, werden alte Narben aufgerissen, gibt es keine Flucht, keine weitere Verdrängung.

Er beschreibt eine Wohngruppe mit sieben Jungs im Alter von sieben bis vierzehn Jahren, alle mit Gewalterfahrung, körperlichen, seelischen Verwundungen. Alle tief verletzt von einem oder mehreren Tätern. Alle im Gefühl der Ohnmacht, der Hilflosigkeit gefangen auf einem alten Bauernhof, der zum Heim umgebaut wurde.

Die Kinder und der Ich-Erzähler nähern sich an. Am Ende der Erzählung feiern sie Weihnachten zusammen, beginnt ein neues Jahr, in dem Dorf, im Winter.
Zuletzt wird offen gelassen, was die Zukunft den Kindern bringt, dem Erzähler, uns allen.

„Winterdienst“ ist kein „Sachbuch“ zum Thema Traumatisierung. Es ist ein literarisches Buch mit prosaischem Text und Gedichten zum Thema.

Norbert Sternmut

Vita:

Geb. am 06.03.1958 in Stuttgart · Familienstand: verheiratet

Künstlerische Laufbahn + Tätigkeiten:

Ab 1976 bis heute: Schriftsteller und Maler
Ab 1987: Erste Bilderausstellungen.
Insgesamt 78 Bilderausstellungen bis 2020
Ab 1988 bis heute: Arbeit als Diplom-Sozialpädagoge in Kunst- und Sozialprojekten
Ab 2009 bis heute: Organisator und Moderator von „Sternmut Literatur Bunt“
Ab 2010 – 2013: Moderator der Literatur-Sendung „Sternmuts Stunde“ bei Radio Ludwigsburg
Ab 2019 – 2020: Fachgruppenleiter Literatur der Künstlergilde Esslingen
- Juryvorsitzender für den „Nikolaus-Lenau-Preis“ und den „Andreas-Gryphius-Preis“
Letzte Bilderausstellung:
Nov. 2019 – Jan. 2020 „Kunst im Kreishaus“ – Ludwigsburg

Norbert Sternmut · Münchinger Str. 5 · 71636 Ludwigsburg
norbert-sternmut@freenet.de
http://www.sternmut.de · smlb.sternmut.de/blog/

Norbert Sternmut

Münchinger Str. 5 · 71636 Ludwigsburg · ☏ 07141/66 04 37 · email: norbert-sternmut@freenet.de

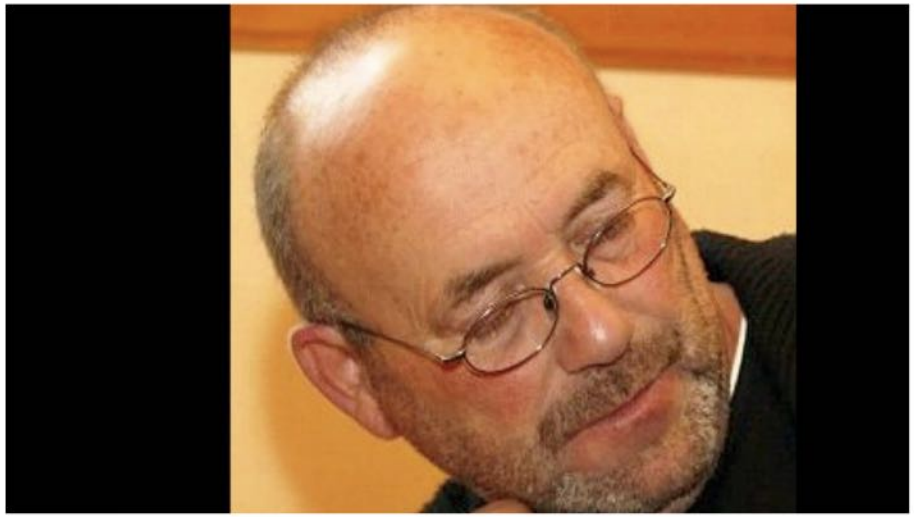
Werke: (Einzeltitel)

„Augen und Steine“	Gedichte 1984	Hutters Verlag
„In hundert Jahren“	Gedichte 1984	Hutters Verlag
„Goldene Zeiten“	Theaterstück 1985	Der Karlsruher Bote
„Lauf der Dinge“	Gedichte 1987	Hutters Verlag
„Sprachschatten“	Gedichte 1989	Verlag Edition Thaleia · ISBN 3-924944-16-4
„Lichtpausen“	Gedichte 1994	Verlag Günther Dienelt · ISBN 3-88397-153-7
„Verfrühtes Auslösen des Zeitraffers“	Gedichte 1995	Verlag Edition Thaleia · ISBN 3-924944-2
„Sternmut“	Gedichte 1996	Röhn Verlag · ISBN 3-931796-15-9
„Das Zeitmesser“	Kurzprosa 1997	Verlag Rainer Nitzsche · ISBN 3-930304-21-X
„Photofinish“	Gedichte 1997	Verlag Edition Thaleia
„Absolut, Du“	Gedichte 1998	Verlag Edition Thaleia · ISBN 3-924944-42-3
„Der Tote im Park“	Roman 1999	Wiesenburg Verlag · ISBN 3-932497-28-7
„Trainingscenter“	Theaterstück 2000	Theaterboerse
„Metallica“	Theaterstück 2001	Theaterboerse
„Marlies“	Roman 2003	Wiesenburg Verlag · ISBN 3-932497-89-9
„Keine Regeln für Sina“	Roman 2001	Betzel Verlag · ISBN 3-932069-82-X
„88 Rätsel zur Unendlichkeit“	Lyrik-Grafik-Kunstdruckband (Farbe, Leinen) 2004	Wiesenburg Verlag ISBN 3-937101-35-7
„Triebwerk“	Gedichte 2005	Verlag Edition Thaleia
„Seelenmaschine“	Gedichte 2007	Wiesenburg Verlag
„Norm@n“	Roman 2008	Wiesenburg Verlag
„Fadenwürde“	Gedichte 2009	Pop-Verlag Ludwigsburg
„Nachtlichter“	Gedichte 2010	Pop-Verlag Ludwigsburg
„Wildwechselzeit“	Roman, 2011	Wiesenburg Verlag
„Spiegelschrift“	Gedichte 2011	Pop-Verlag, Ludwigsburg
„Schattenpalaver“	Gedichte 2012	Pop-Verlag, Ludwigsburg
„Zeitschrunden“	Gedichte 2012	edition monrepos, Pop-Verlag, Ludwigsburg
„Nachbrenner“	Gedichte 2013	Pop-Verlag Ludwigsburg
„Sonnwend“	Gedichte 2014	Pop-Verlag Ludwigsburg
„Pfeilschrift“	Gedichte und Prosa, 2015	Wiesenburg Verlag
„Atemecho“	Gedichte und Bilder, 2016	edition monrepos, Ludwigsburg
„Totentango“	Gedichte und Bilder, 2017	edition monrepos, Ludwigsburg
„Strahlensatz“	Gedichte 2018	edition monrepos, Ludwigsburg
„Winterdienst“	Prosa und Gedichte, 2020	edition monrepos, Ludwigsburg

H O L Z

Foto: Werner Hiesinger

Fragen zum Foto bitte an hiesinger@gmx.de
Kopieren nur mit schriftlicher Einwilligung.



Knut Busch

Vita:

Geboren am 11.05.1951 in Krefeld,
- bis zum siebten Lebensjahr bei der Oma **Frida Busch** aufgewachsen, die als Autorin erfolgreich war,
- nach acht Jahren Volksschule
- Lehre als Baumschulgärtner;
- in diesem Beruf fünfundfünfzig Jahre gearbeitet.

Vor zwanzig Jahren mit dem Schreiben begonnen; anfangs Gedichte, später Kurzprosa.

Knut Busch · knut.busch@yahoo.de · Talstr. 11, 67819 Kriegsfeld

Vera

von Knut Busch

Im Radio singt Konstantin Wecker *'Genug ist nicht genug'* und ich muss an Vera denken.

Als ich sie kennenlernte, war ich gerade achtzehn geworden und Vera war ein Jahr älter. Meine sexuellen Erfahrungen waren bis dahin eher „Un"erfahrungen. Außer den ersten Küssen mit Zungeneinsatz und ein paar ungeschickten Pettingversuchen ließ meine Schüchternheit nicht mehr entstehen.
Vera war nicht schüchtern. Und Vera bekam zum Studium von ihren Eltern ein Apartment bezahlt.

Ich habe nie darüber nachgedacht, wo sie ihre sexuellen Erfahrungen gesammelt hatte. Wahrscheinlich habe ich gedacht, dass Frauen von Natur aus Bescheid wissen.
Nach einem halben Jahr Vera wusste auch ich Bescheid.

Waren wir verliebt, damals? Ich war auf jeden Fall heftig verknallt, aber eher in Veras Körper.
„Ich mag dich, Kleiner!" – Vera nannte mich „Kleiner", schließlich war sie vier Zentimeter größer als ich – „weil du so ernst und traurig schauen kannst, wenn wir die Welt besprechen."

Die Welt besprechen, das waren lange, tiefgreifende Gespräche im Bett, auf dem Sofa, in den Kneipen und bei den Demos. Vera war nicht nur beim Sex die personifizierte Leidenschaft. Beim 'Welt besprechen' vertrat sie ihre Meinung meist sehr laut und nicht immer mit angemessenen Worten. Oft überschritt sie die Grenzen und war sich nie einer Schuld bewusst. Für Vera war „genug" nicht genug.

Als sie mir mitteilte, dass sie ihr Studium in München fortsetzen würde, blieb bei mir das große Trauern aus.
„Tschüss, Kleiner. Mach was aus deinem Leben, du hast mehr verdient."
Vera zog nach Bayern … und keiner hatte dem anderen etwas versprochen – oder je geschrieben.

Dreißig Jahre später sah ich sie in unserer damaligen Heimatstadt wieder. Ich hätte sie weder an der Stimme, noch am Äußeren erkannt, aber Vera hatte in unserer Zeit sehr oft die Hände hinter dem Kopf verschränkt.
So saß sie auf unserer Lieblingsbank am Flussufer. Jener Bank, auf der wir zusammen wilde Knutschereien erlebt hatten.
„Siehst du Kleiner, ich bin wieder da." Sie hatte die Hände hinter dem Kopf, ohne eine Geste der Freude.
Als Veras Hände sich vom Hinterkopf lösten, dachte ich, sie würde mich, einen alten Freund, umarmen.
Aber die linke Hand fiel neben ihr auf die Bank, während die rechte nach einer braunen Papiertüte griff.
Sie führte die Tüte zum Mund und ich erkannte, dass darin eine Flasche eingewickelt war.

„Setz dich zu mir Kleiner, wir haben uns bestimmt was zu erzählen". Sie nahm die Tüte von der Bank und stellte sie zwischen die Füße.
Vera sprach langsam und nahm ab und zu einen Schluck.
Ich fühlte, dass sie mir ihre Geschichte erzählen musste, und zwar sofort:

„Ich wohnte zwei Monate in München, da starb meine Mutter, mein Vater war schon zwei Jahre tot, und ich erbte eine Menge Geld. Ich verkaufte das Elternaus und erwarb in München eine kleine Wohnung. Ich wollte nur ein Semester aussetzen, weil ich bereits mit dem halben Campus geschlafen hatte, um mich zu trösten. Ich habe nie mehr einen Hörsaal gesehen. Ich veranstaltete Partys, wurde zu welchen eingeladen. Jedes Mal wurde es wilder. Drogen und Suff waren immer öfter nicht mehr genug. Nach zehn Jahren war der obligatorische Fick nach der Party, mit wem auch immer, zu wenig.
Das Bankkonto nahm immer schneller ab und mein Rotweinverbrauch lag bei drei Litern am Tag.
Irgendwann, nach zwei Flaschen, entschloss ich mich, für Sex Geld zu verlangen, verstehst du?"
Sie versuchte ein Lächeln, das zu einem Grinsen verkam.
„Bis dahin habe ich einen hohen Verbrauch an Männern gehabt, die meisten für eine schnelle Nummer, nie länger als vier Wochen.
Alle haben sie meinen Whisky und meinen Rotwein gesoffen und immer umsonst.

Ich hab doch keine Ahnung gehabt, was die üblichen Preise sind. Also haben meine Gäste – das Wort *Freier* finde ich scheiße – das bezahlt, was sie für angemessen fanden.
Die meisten haben mehr als im Puff bezahlt.
Weißt Du noch? Die Welt besprechen nach dem Sex. Dafür zahlen sie am meisten.
Bis jetzt konnte ich meine Wohnung und das hier", sie zeigte auf die Flasche, „finanzieren. Aber scheiße, kein Freier ist scharf auf Hängetitten und Omasex. Die wollen Frischfleisch. Mir sind einige Stammkunden geblieben, aber das wird zu wenig sein. Und dann? Sozialamt?"
Vera setzte die Flasche an, aber die war leer.

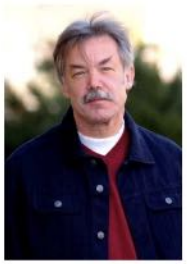
„Du könntest zu mir kommen, ich bin geschieden und hab 'ne Menge Platz."

„Weißt du was, Kleiner? Gib mir 'nen Fuffi und dann geh nach Hause. Wir hätten sicher eine Zeit lang Spaß, bis es mir zu eng wäre. Dann wäre „genug" wieder nicht genug. Ich würde wieder jede Grenze ignorieren und du hättest die Arschkarte gezogen."

Sie stand vor mir und ich merkte, dass Vera nach Schweiß, Urin und Schnaps roch. Ich hielt ihr den Geldschein entgegen und sie nahm ihn mir wortlos aus der Hand. Tränen liefen ihr übers Gesicht. „Hau schon ab!" presste sie hervor.

„Genug ist nicht genug, genug kann nie genügen."
Hab ich genug für Vera getan?

Knut Busch



J. S. Klotz Verlagshaus

Exclusiv
~ by art of hair ~
Arlingerstraße 43 · 75179 Pforzheim

KULTURAMT
DER STADT PFORZHEIM
HAUPTSACHE KULTUR!

Tante Käthe
Café & Mehr

Pforzheim

Armbruster-Goldstein, Ulrike · 0170 5447412
- www.ulrike-armbruster-goldstein.de
- https://www.instagram.com/ulrikearmbru
Bär, Alexander · alex_baer@t-online.de
- www.alexanderbaer.de
Belz, Ivonne · ibelz@lyrikecke.de
– https://www.lyrikecke.de/autor/vonni
Busch, Knut · knut.busch@yahoo.de
Emmerling, Rosa · heinz.emmerling@gmx.de
Exclusiv by Art of Hair · 07231 - 45 07 77
Feinkunstladen · feinkunstladen@gmx.de
Gaertner, Elke · elke@gaertner-online.net
- http://www.elke.gaertner-online.net
Gentgen, Angelika · angelikagentgen@freenet.de
- https://www.lyrikecke.de/autor/angelika
Hiesinger, Werner · hiesinger@gmx.de
Jennerjahn-Hakenes, Birgit · birgit@jennerjahn.de
- www.wageundschreibe.de
Kirchherr, Karl-Heinz · elrak32@gmail.com
- www.galapapa.de
Klein, Kirsten · kirstenklein7@gmail.com
Klotz, Jeff · Schloss Bauschlott · Am Anger 70,
- 75245 Neulingen · info@klotz-verlagshaus.de
- www.klotz-verlagshaus.de

phoenix & friends

Kulturamt Stadt Pforzheim · www.kultur.pforzheim.de
Kunstverein Enz e.V. · www.kunstverein-enz.de
Mollner, Angelika · amollner@gmx.de
- www.atelier-mollner.de
Nikolov, Lucia · sole.lucia@outlook.de
Schnabel, Sigune · mail@sigune-schnabel.de
- www.sigune-schnabel.de
Schulz, Wolfgang · wolfeschulz@t-online.de
SergeD. · SergeDelandy@gmx.de
- https://www.lyrikecke.de/autor/serged
Sternmut, Norbert · norbert-sternmut@freenet.de
- http://www.sternmut.de · smlb.sternmut.de/blog/
Tante Käthe Café & Mehr
- tante-kaethe-cafe@gmx.de
- www.tantekaethe-cafe.de
Török, Imre · mail@imre-toeroek.de
- www.imre-toeroek.de
Trommer, Maren · maren06112012@gmail.com
Wandelt, Dina · dina.wandelt@web.de
- www.degewe.de
Wrobel, Inge · ingewrobel@gmail.com
- www.ingewrobel.eu
- https://www.lyrikecke.de/autor/inge